



Interpellation der Evangelischen Fraktion zum Entscheid des Kirchenrates die Möglichkeit der kirchlichen Ehe für gleichgeschlechtliche Paare zu befürworten.

Bevor die Abgeordnetenversammlung des SEK Stellung zum Thema „Ehe für alle“ nimmt, hat der Aargauer Kirchenrat seine Meinung/Haltung in den Medien veröffentlicht. Unseres Erachtens eine zu schnelle Entscheidung.

Dass homosexuelle Menschen ausgegrenzt, verletzt und verschiedentlich diskriminiert wurden bzw. werden, bestreiten wir nicht und ist sicher falsch. Diese Menschen dürfen gerade von kirchlichen Gemeinschaften nicht ausgestossen werden, was leider schon geschah. Jesus hätte in seiner Liebe diese Leute auch nicht ausgeschlossen. Das Denken der heutigen Gesellschaft hat sich verändert. Im Medientext heisst es „... die damit verbundene Ausgrenzung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung auch in der Kirche in keiner Weise mehr zu rechtfertigen“. Selbstverständlich teilen wir diese Auffassung. Die Frage stellt sich, wo sind Grenzen gesetzt?

Dazu folgende Fragen:

- *War sich der Kirchenrat bewusst, dass dieses Thema nach wie vor sehr umstritten diskutiert wird?*
- *Weshalb wurde die Synode, welche die Kirchenmitglieder vertritt, nicht angehört (z.B. durch einen separaten Informations- und Diskussionsanlass oder durch eine Gesprächssynode)?*
- *Wie werden Pfarrpersonen unterstützt, welche sich am biblischen Bild der Ehe orientieren und sich gegen den kirchenrätlichen Entscheid stellen, d.h. keine Trauung von gleichgeschlechtlichen Paaren durchführen möchten?*

Verschiedenste Reaktionen von Angestellten/Ordinierten und Kirchenmitgliedern auf Grund der Medienmitteilung zeigen, dass dieses Thema dazu neigt, die Kirche zu spalten. Wir erwarten, dass diese und weitere Fragen in einem grösseren Kreis diskutiert und vertieft werden.

Oberentfelden, 05. November 2019